

24 530 Euro für die Aßlarer Bürgerstiftung

Erst in diesem Jahr gegründet und noch nicht sehr mitgliederstark, kann die Aßlarer Bürgerstiftung dennoch bereits auf die stolze Summe von insgesamt 157 130 Euro verweisen. Am Donnerstagabend konnte der Vorstand um Vorsitzenden Bernhard Taeschler erneut Zustifter im Rathaus begrüßen, die insgesamt das Stiftungskapital um 12 265 Euro erhöhten. Mit dabei auch der Gewinner des Stiftungslogo-Preisausschreibens, Armin Reinhardt, der ganz spontan 500 Euro stiftete. Er hatte beim Stadtfest zu den Teilnehmern des Preisausschreibens gehört, die das grüne Glückskleeblatt auf gelbem Grund als Logo für die Bürgerstiftung auswählten, das den meisten Zuspruch bekam. Bürgermeister Roland Esch konnte daher in diesem Rahmen bereits einen Vorläufer des künftigen Schriftzuges präsentieren. „Wir machen die neuen Stifter der Öffentlichkeit bekannt, damit sich immer mehr Menschen in Aßlar zu einer Stiftung entschließen“, erläuterte Bürgermeister Roland Esch (FWG), der davon überzeugt ist, das Stiftungskapital in zehn Jahren auf mehr als eine Million Euro erhöhen zu können. Hört man die neuen Stifter, kann man diese Meinung teilen. „Ich finde, die Bürgerstiftung ist eine gute Sache und hoffe, dass noch viel Geld in die Stiftungskasse fließt“, so Manfred Küster, der 3 000 Euro stiftete. Mit 3 000 Euro

war auch Hartmut Schaaf dabei, der unterstrich: „Mein Bruder und ich haben davon gehört und sind von der Sache überzeugt!“ Hilde Kaps, Witwe des Ersten Stadtrates Karlheinz Kaps, stiftete 2 765 Euro. Dies ist die Hälfte der Summe, die aus der Kondolenz bei der Beerdigung ihres Mannes zusammen gekommen war. „Mein Mann war 29 Jahre in Aßlar kommunalpolitisch tätig, hat die Idee der Bürgerstiftung mit getragen, daher ist diese Stiftung ganz sicher in seinem Sinne“, so Hilde Kaps. Die andere Hälfte wird sie im Rahmen des 40-jährigen Partnerschaftsjubiläums mit St. Ambroix in 2007 an die dortige Kommune übergeben. Städteplaner Bruno Koch war mit 1 500 Euro dabei und jeweils 500 Euro gaben Wilhelm Schlegel, der Verein für Heimatgeschichte Werdorf sowie eine

anonyme Spenderin. „Da die Stadt aus ihrer Kasse noch immer jede Stiftung verdoppelt kommen heute also stolze 24 530 Euro dazu und wir haben die 150 000 Euro-Grenze überschritten“, freute sich der Bürgermeister, der die Bürgerstiftung gleich in zweifacher Weise als wertvoll erachtet. „Zum einen ist sie dauerhaft für die Menschen in Aßlar tätig und stärkt zum anderen den Einsatz für die Gemeinschaft.“ Dass die Idee immer mehr Menschen motivieren kann, unterstreicht die Aussage von Wilhelm Schlegel: „Ich habe von der Stiftung gelesen, gedacht: ‚Da musst du mitmachen!‘ und auch schon bei vielen Bekannten dafür geworben!“ Ab 500 Euro kann jeder zustiften der möchte. Mehr Information gibt es im Internet unter www.aslar.de.



V.l. Stellvertretender Stiftungsvorsitzender Marc Kaiser, Armin Reinhardt, Bürgermeister Roland Esch, Wulf und Hilde Kaps, Hartmut Schaaf, Stiftungskassierer Ulrich Jacobi, Wilhelm Schlegel, Manfred Küster, Stiftungsvorsitzender Bernhard Taeschler, Bruno Koch, sowie Erhard Peusch und Michael Rehberg vom Werdorfer Verein für Heimatgeschichte.